

40 Jahre Zeitschrift Supervision

Blick zurück nach vorn

VERANTWORTLICHE

REDAKTION:

ANDREAS NOLTEN

UND WOLFGANG WEIGAND

2

Editorial

3

Wolfgang Weigand

»Blick zurück nach vorn«

Eröffnung der Tagung

5

Vortrag und Gespräch

Harald Welzer

Die Kultur des Aufhörens

12

Im Gespräch mit Gesine Schwan

»Demokratie ist nicht billig zu haben«

17

Blick zurück

Gründungsherausgeber_innen
und Weggefährten_innen

27

Blick von außen

Heidrun Stenzel

Zur Jubiläumstagung
der Zeitschrift supervision

29

Astrid Schreyögg

Die Gründerin der OSC

zum Jubiläum der supervision

30

Mit dem Verleger Johann Wirth
im Gespräch

»Die Zeitschrift Supervision
steht für fachliche Tiefe«

34

Blick nach vorn

Dieter Beig

»Coaches, lasst das Gaffen sein,
kommt heraus und reiht euch ein!«

38

Volker Schäfer

Krisen über Krisen

42

Gabriele Burgsteiner & Claus Faber

Krise? Transformation!

47

Wolfgang Weigand

Verabschiedung und Übergabe

50

Die Redaktion zum

Wechsel der Herausgeberschaft

52

Die Zeitschrift Supervision
von 1982 bis heute

55

Freier Beitrag

Sünje Lorenzen

Körperbilder und Wandzeitungen als
Forschungs- und Beratungsmethoden

63

Markierungen

Ronny Jahn

Es hilft Supervisor*innen, sich
»sehend« und »wissend« auf die Seite
der »Guten« zu schlagen – unseren
Supervisand*innen, Klient*innen
und Kund*innen sowie unserer
»Profession« hilft dies nur bedingt

64

Rezension

Stephan Lessenich (2022)

Nicht mehr normal. Gesellschaft am
Rande des Nervenzusammenbruchs

68

Kulturspiegel

Robert Erlinghagen

Coaching am Kippunkt?

70

Die Redaktion empfiehlt ...

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit Stolz und Freude präsentieren wir Ihnen die Jubiläumsausgabe unserer Zeitschrift, die im vergangenen Jahr ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert hat. Seit ihrer Gründung im Jahr 1982 hat sich die Zeitschrift *supervision* als eine verlässlicher Begleiterin und Impulsgeberin für die Profession der Supervision etabliert. Anlässlich dieses Jubiläums haben die Redaktion und die Herausgebenden am 4. und 5. November 2022 eine ganz besondere Tagung auf der idyllischen Insel Schwanenwerder in Berlin veranstaltet. Unter dem Titel »Kaum zu fassen. Gesellschaftliche Transformationsprozesse und Chancen für supervisorische Arbeit« haben wir sowohl auf die Geschichte unserer Zeitschrift und ihrer Protagonist_innen zurückgeblickt als auch einen Ausblick auf die Zukunft der Supervision gewagt.

Die Tagung hat die Bedeutung der Supervision unterstrichen, die sich in den letzten vier Jahrzehnten erfolgreich im Beratungssektor durchgesetzt hat. Die mehr als 120 Ausgaben der Zeitschrift mit ihren unterschiedlichen Themen und Autor_innen spiegeln ihre professionelle Entwicklung wider. Darum erhalten Sie mit dieser Ausgabe eine Übersicht über alle Hefte der vergangenen 40 Jahre.

In fachlicher Hinsicht haben wir uns im Rahmen der Fachtagung in den Vorträgen und Workshops unterschiedlichen Aspekten der aktuellen gesellschaftlichen Transformationsprozesse gewidmet, die auf ökonomischer, ökologischer, technologischer, kultureller und moralischer Ebene stattfinden. In supervisorischer Tradition konnten die Teilnehmenden anhand von Impulsvorträgen und Beratungsfällen diskutieren und dabei Chancen und Risiken zukünftiger supervisorischer Arbeit ausloten. Die im Heft versammelten Beiträge greifen sowohl die Themen der Vorträge von Dr. Gesine Schwan, Dr. Harald Welzer und Mitherausgeber Dr. Wolfgang Weigand als auch die sehr unterschiedlichen Workshopthemen wieder auf.

Gleichzeitig ist diese Ausgabe auch ein Spiegel der Feierlichkeiten und der Beiträge der vielen Gratulant_innen anlässlich des Festakts. In ihren Texten sind viele unterschiedliche Erinnerungen an die Gründungszeit und ihre Protagonist_innen festgehalten. Es ist bemerkenswert, dass Redaktion und Herausgebende seit 40 Jahren ehrenamtlich zusammenarbeiten. Die intensiven Diskurse, gepaart mit den angenehmen Begegnungen, bilden bis heute die Grundlage für dieses Engagement.

Ein besonderer Moment der Tagung war die feierliche Verabschiedung von Wolfgang Weigand aus der Herausgeberschaft und die Übergabe an seine Tochter Mirjam Weigand. Damit ist die Zeitschrift auch weiterhin in guten Händen.

Wir möchten uns mit dieser Ausgabe bei allen bedanken, die zum Erfolg der Zeitschrift *supervision* einen Beitrag geleistet haben – von den Autor_innen und Redakteur_innen über die Herausgeber_innen bis hin zu Ihnen, unseren treuen Leserinnen und Lesern. Ohne Ihr Interesse wäre das kontinuierliche Bestehen und die Entwicklung der Zeitschrift nicht möglich gewesen.

In den kommenden Jahren möchten wir weiterhin aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Supervision thematisieren und dabei stets den Bezug zur Praxis herstellen. Unsere Zeitschrift wird sich weiterhin dafür einsetzen, Ihnen wertvolle Einblicke, Fachwissen und Anregungen für Ihre supervisorische Arbeit zu bieten.

Auf die nächsten 40 Jahre!

Andreas Nolten & Wolfgang Weigand